

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 174. Mittwoch, den 23. Juni 1830.

Alte Apothekerordnung.

Am 19. Oktober 1457 war Melste v. Philipp Kettner als Apotheker in die freie Stadt Ulm aufgenommen, und eine alte Handschrift von ihm sagt \*), „er soll alles haben, was ein Meister (Doctor) der Arznei kaufen heiße; er soll keine Arznei geben, die nicht frisch sey, keine machen, er habe denn eine Schrift (Recept) von einem bewährten Meister (Arzte), keine alte und nur vorgeschriebene und keine statt der andern geben. Gemein Confekt, als grüner Imber (Ingber), gebachenen (gebakenen) Anis und Coriander und dergleichen mag er wohl unverschrieben geben. Immer soll er, oder ein Knecht (Gehülfe) in der Apotheke seyn; fremde Aerzte sollen nur aus der geschwornen Apotheke Arznei nehmen. Kein Scheerer (Barbierer) oder Krämer soll ein gemischt Ding als innerlich Arznei feil haben, noch geben. Alle Fronfasten (?) sollen die geschwornen Aerzte die Apotheken besuchen und das vorgefundene Verderbte abthun. Er soll der Kranken Urinnen

(Urin) nicht besehen, noch darauf die Gebrechen (Krankheiten) sehen, sich mit dem Puls und andern Greifen gleichmäßig verhalten (ihn ebenfalls nicht fühlen), keinem Arzte über seine Kranken gehn, keinem von einem Arzte abtrathen, er werde denn auf seine Treue erforscht, mit keinem Arzte mit der Apotheke Gemeinschaft haben, von den Leuten ziemlich (billig) Geld nehmen, wie Herkommen, die Entscheidung des Zwistes darum soll bei den hiesigen geschwornen Aerzten stehen, und was mehr Artikel durch die Meister Hans Würker und Heinrich Steinhöwel gesetzt worden. Diweill er Apotheker ist, soll kein Arzt keine Apotheke haben und keinem Etlichen Arznei geben.“ — Jene alte Zeit vor fast 350 Jahren in Betracht gezogen, ist das Ganze ein Meistersstück von Medicinalpolizei und Apothekerordnung. Frische Arznei, billige Preise, kein Pfuschen in die Heilkunde von Seiten des Apothekers, aber auch kein Selbstdispensiren der Aerzte: dies blieben die Hauptmomente, welche im Auge zu halten waren und noch jetzt so wie damals beachtet werden. Und es blieb nicht bloß bei der Ordnung, sie wurde auch gehandhabt. Es sollte Walther Kettner, der Vorgänger von diesem Philipp Kettner, einige angesehene Männer erziehen, und der Markt-

\*) Sie ist mitgetheilt in den Neuen historisch-biographisch-artistischen Nachrichten von Gelehrten und Künstlern etc., von Alb. Weyerman. Ulm 1829. S. 214.